

Fragen zum Seiteneinstieg als Lehrer

Beitrag von „Nachgedacht“ vom 27. Dezember 2018 02:51

Zitat von Fabian88

von pädagogischer Seite kann ich mir das gut vorstellen, dass erwachsene Schüler leichter sind als Grundschüler. Nur kann ich mir auch vorstellen, dass vom Wissen her einfach mehr gefordert ist. Ansich wäre es anspruchsvoller und interessanter Unterricht für Erwachsene als für Kinder zu geben nur könnte ich mir vorstellen, dass hier der Seiteneinstieg besonders schwierig ist. Sprich dass man besonders gute Zeugnisnoten, Berufserfahrung oder Weiterbildungen vorweisen muss während in dieser Hinsicht der Einstieg an einer Grundschule leichter wäre. Wobei es hier an einer Berufsbildenden Schule evtl. weniger ein Problem wäre dass ich nur einen Master in Chemie habe und kein zweites Fach wenn ich Chemielaboranten unterrichten würde.

Wie stellst du dir einen Seiteneinstieg an der GS mit Chemie eigentlich vor? Ich habe noch keine Grundschule gesehen, an der Chemie unterrichtet wird (zumindest in SH gibt es das nicht und ich kann mir ehrlich gesagt nicht vorstellen, dass das in Bayern großartig anders ist). Mit etwas Phantasie (Fantasie?) ließe sich wohl HWS, HSU, Naturkunde o.ä. ableiten, aber auch dann fehlt dir noch ein zweites Fach.

Ich möchte dir nicht zu Nahe treten und mich auch nicht zu weit aus dem Fenster lehnen, aber mich beschleicht das leise Gefühl, dass du das mit dem "Lehrer werden" noch nicht ganz durchdacht hast. Für mich klingen deine Texte nach "Hm, mein jetziger Job ist doch nicht so wie ich ihn mir vorgestellt habe. Was jetzt? Keine Ahnung wo ich unterkommen könnte, also werd' ich mal Lehrer." Eigentlich zählst du keinerlei Gründe auf, die dafür sprechen, dass du wirklich Lehrer werden willst, sondern sagst nur, was dir an deinem jetzigen Job nicht gefällt. Mal ganz davon abgesehen wirst du als Lehrer auch keine 40-Stunden-Woche haben.

Wie die anderen würde auch ich dir empfehlen, Praktika an verschiedenen Schulformen zu machen, wenn du an dem Berufsziel festhalten willst. Grundschüler sind mit Sicherheit nicht "artiger" als Berufsschüler, Kinder mit Autismus oder Trisomie 21 sieht man auf Gymnasien immer häufiger, nennt sich Inklusion (über dessen Sinn oder Unsinn man auch lange diskutieren kann). Man darf die eigene Schulzeit und sich selbst als Schüler nicht als Maßstab nehmen und davon ausgehen, dass alle SuS so sind, das war das erste was ich in meinem Praktikum gelernt habe.